



**Protokollauszug**  
**4. Sitzung vom 4. März 2026**

**53/2026 4.0.0 Postulat von Manuel Kampus betreffend "Gute Betreuung im Alter"**  
**Nichtentgegennahme**

**1. Postulat**

Am 26. Januar 2026 ist das folgende Postulat von Gemeindeparlamentarier Manuel Kampus eingegangen:

*"Der Stadtrat wird gebeten zu Prüfen ob die aktuelle Altersstrategie aus dem Jahre 2015 noch Zeitgemäss ist. Insbesondere ist zu Prüfen wie die psychosoziale Betreuung gestärkt und in der Altersstrategie verankert werden kann.*

**Begründung**

*Psychosoziale Betreuung wird häufig bereits vor dem Eintritt einer Pflegebedürftigkeit notwendig und sollte daher als eigenständige Säule der Altersvorsorge begriffen werden. Ihr präventiver Wert zeigt sich darin, dass sie bereits im frühen Stadium der Fragilisierung greift: Sie stabilisiert die häusliche Lebensführung, stärkt die Resilienz und ermöglicht einen längeren Verbleib im häuslichen Umfeld.*

*Sie trägt entscheidend zum Erhalt von Alltagskompetenzen bei und mindert systematisch gesundheitliche Risiken sowie psychische Belastungen, wodurch sozialer Isolation aktiv vorgebeugt wird. In der aktuellen Altersstrategie von Schlieren aus dem Jahre 2015 kommt das Wort «Betreuung<sup>1</sup>» genau einmal vor und dies in Bezug auf die Finanzierung. Dies ist aus unserer Sicht einer zeitgemässen Altersstrategie nicht würdig.*

*Im Oktober 2024 ist der «Fachbeitrag zum Abklärungsinstrument für Psychosoziale Betreuung im Alter<sup>2</sup>» herausgekommen, dieser bietet wissenschaftliche Grundlagen.*

*Weiter soll das Modell «Phasen der psychosozialen Betreuung im Alter<sup>3</sup>» der Schiller Stiftung in eine zeitgemässe Altersstrategie einbezogen werden. Den im Verlauf des Alterns unterliegen sowohl der Betreuungsbedarf als auch die Konstellation der Akteure einem steten Wandel. Diese Dynamik wird auf Basis eines ganzheitlichen Menschenbildes in einem Sechs-Phasen-Modell strukturiert abgebildet. Da Alterungsprozesse individuell verlaufen, werden nicht zwingend alle Phasen – wie etwa die stationäre Versorgung – durchlaufen. Je nach Phase und Lebenslage verschiebt sich die Relevanz der beteiligten Akteure. Das Modell verdeutlicht, dass eine bedarfsgerechte Begleitung nur durch das synergetische Zusammenspiel von familiärer, informeller und professioneller Unterstützung gelingen kann.*

<sup>1</sup> Altersstrategie, 5.1 Finanzierung Individuelle materielle Sicherung

*Die Finanzierung der Angebote und Institutionen stellt auch in Zukunft eine Herausforderung dar. Das Ziel müssen kostendeckende Tarife für Hotellerieleistungen und Betreuung sein.*

<sup>2</sup> [Fachbeitrag zum Abklärungsinstrument für psychosoziale Betreuung im Alter](#)

<sup>3</sup> [pss\\_update\\_phasenmodell\\_251016\\_2.pdf](#)

## 2. Erwägungen

Die aktuelle Altersstrategie aus dem Jahr 2015 bildet die heutigen gesellschaftlichen und demografischen Realitäten in Schlieren nicht mehr ausreichend ab. Denn seit der letzten Festlegung haben sich die Rahmenbedingungen verändert:

- Demografischer Wandel: Die Zahl der Hochbetagten und alleinlebenden Seniorinnen und Senioren in Schlieren steigt stetig. Dies führt zu einer Zunahme von komplexen Pflegesituationen (z.B. Demenz) und einem erhöhten Risiko für soziale Isolation.
- Patientinnen und Patienten werden vermehrt ambulant, statt stationär behandelt: Dieser Grundsatz ist heute zentral. Er bedingt jedoch zwingend eine Stärkung der psychosozialen Betreuung. Ohne diese professionelle Unterstützung der Alltagsbewältigung stösst die rein pflegerische Versorgung an ihre Grenzen, und pflegende Angehörige brennen aus.
- Prävention als Wirtschaftsfaktor: Eine moderne Altersstrategie muss die psychosoziale Betreuung als Investition begreifen. Indem wir Resilienz und Selbstständigkeit fördern, verzögern wir den Eintritt in die stationäre Langzeitpflege – den kostenintensivsten Bereich der Altersversorgung.

Der Stadtrat hat bereits erkannt, dass die Strategie 2015 nicht mehr zeitgemäss ist. Eine Gesamtüberarbeitung ist eingeleitet. Bei einer Überarbeitung werden folgende Schwerpunkte gesetzt, die sich direkt mit den Forderungen des Postulats decken:

- Einbezug wissenschaftlicher Grundlagen (wie der erwähnte Fachbeitrag vom Oktober 2024)
- Fokus auf neue Wohnformen und quartierspezifische Angebote
- Unterstützungsmöglichkeiten, um ambulant vor stationär soweit es geht umsetzen zu können
- Verbesserung der transkulturellen Kompetenz in der Altersarbeit, um der Diversität der Schlierener Bevölkerung gerecht zu werden.

Die im Postulat formulierten Anliegen sind sachlich begründet und stehen im Einklang mit der derzeit laufenden strategischen Gesamtüberarbeitung der Altersstrategie. Die angestrebte strukturelle Verankerung der psychosozialen Betreuung wird im Rahmen der neuen Altersstrategie berücksichtigt. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit sowie die Lebensqualität im Alter langfristig zu gewährleisten und dabei die finanzielle Tragbarkeit sicherzustellen.

Die formelle Prüfung obliegt dem Gemeindeparlament. Vor dem Hintergrund der dargelegten Überlegungen wird beantragt, das Postulat nicht entgegenzunehmen, um die personellen und zeitlichen Ressourcen von Legislative, Exekutive und Verwaltung gezielt einzusetzen und zu schonen.

### **Der Stadtrat beschliesst:**

1. Das Postulat von Manuel Kampus betreffend "Gute Betreuung im Alter" wird nicht entgegengenommen.
2. Als Referent des Stadtrats beim Gemeindeparlament wird Songül Viridén, Ressortvorsteherin Alter und Soziales, bestimmt.
3. Für den Fall der Überweisung wird die Abteilung Alter und Soziales beauftragt, die notwendigen Abklärungen zu tätigen und dem Stadtrat Bericht und Antrag zu unterbreiten.

4. Mitteilung an
- Postulant
  - Gemeindeparlament
  - Abteilungsleiterin Alter und Pflege
  - Archiv

Status: öffentlich

### **Stadtrat Schlieren**

Markus Bärtschiger  
Stadtpräsident

Selina Kaufmann  
Stadtschreiberin